

Anspruch und Wirklichkeit beim Unterrichten

Beitrag von „Antimon“ vom 18. Dezember 2021 22:07

Was mir geholfen hat: Mal bei Kolleg*innen reinsitzen und feststellen, dass die auch nur mit Wasser kochen. Ich bin definitiv auch der Typ, der gerne zu viel rumfrickelt anstatt Bewährtes einfach wieder zu verwenden. Ich kann das aber reflektieren, dass das meine "Schuld" ist, wenn ich zu lange an der Schule rumsitze, ich könnte mir das Leben definitiv leichter machen. Ich prokrastiniere aber auch gerne mal und ich denke, das geht vielen so, man möchte es sich nur nicht so gerne eingestehen. Ich weiss genau, dass ich dies, das und jenes dringend noch machen müsste und dann ziehe ich mir doch lieber nen Kaffee und philosophiere ne Runde mit lieben Kolleg*innen über das Leben im Allgemeinen. Man muss ehrlich mit sich selbst sein, schaffe ich auch nicht immer.

Und mit der Zeit habe ich auch gelernt, dass man Zusatzaufgaben neben der Unterrichtsvor- und -nachbereitung durchaus auch ablehnen kann. Wir haben im Staatsdienst, egal ob verbeamtet oder angestellt, einen ziemlich sicheren Job und werden nur sanktioniert, wenn wir echt fiese Böcke schiessen. Viele junge Lehrpersonen, und so ging es mir am Anfang auch (jung bezogen auf das Dienstalter), haben das Gefühl gefallen zu müssen. Muss man aber nicht. Man muss seine Dienstpflicht erfüllen und die ist ziemlich genau definiert. Der Berufsauftrag im Kanton Baselland sieht so aus, dass ich 80 % meiner Arbeitszeit auf Unterricht verwende und 20 % auf Schulentwicklung. Was genau darunter fällt, das ist wiederum auch sehr klar definiert. Ich leiste meine 20 % im Konventsvorstand, als Fachvorstand und in der Gewerkschaft, das reicht dicke. Ich lasse mich nicht mehr in irgendwelche Bladiblubb-AGs reinsetzen, da können andere sich den Poppes platt sitzen.

Ich habe eine sehr junge Kollegin in der Chemie die auch gerade an sich selbst verzweifelt. Immer wenn sie besonders schlimm dran ist, gebe ich mir die grösste Mühe sie auf ne Pizza zu überreden und sage ihr, ihre SuS überleben auch, wenn die nächste Lektion mal nicht perfekt vorbereitet ist. Sie hat jetzt 6 Wochen Stellvertretung in einer meiner Klassen gemacht, ich weiss was sie kann (wusste ich auch vorher schon). Sie selber glaubt es nur nicht. @erfahreneKuK patscht einfach hin und wieder mal die Jungen, die brauchen das. Ich hatte und habe "alte Hasen" an der Schule, die mich auch ab und an patschen. Unter anderem meine Chefin, auch wenn ich ihr gelegentlich den Hals umdrehen möchte. 🍷🌸